



aktuell 3/2019

Bonn, 29.03.2019

DFHV Korrekte Probenahme im Rückstandsmonitoring
Internationale Arbeitstagung Qualitätskontrolle Obst und Gemüse

QUALITÄTSMANAGEMENT Nationale Strategie zur Reduzierung der Lebensmittelverschwendung
IFS: Richtlinie zum Produktbetrug (Food Fraud)

PFLANZENSCHUTZ CVUA Stuttgart: Verzerrung der Beanstandungsquote
96 PSM-Wirkstoffe verlieren EU-Genehmigung in 2019
44 PSM-Wirkstoffe bis 2020 verlängert
BVL: 18 Pflanzenschutzmittel befristet zugelassen bis Ende 2019

GESETZE Verbändestellungnahme zu Gentechnik Urteil des EuGH
Schleswig-Holstein will mehr Transparenz

LANDWIRTSCHAFT EU-Struktur der Baumobstanlagen im Jahr 2017
Auswirkungen der digitalen Wirtschaft auf die Nahrungskette

FRISCHESEMINAR FrischeSeminar startet Kooperation mit food akademie in Neuwied
Großes Interesse an DFHV-Seminar zu Verpackungslösungen
Termine April 2019 bis Juni 2019

DFHV Korrekte Probenahme im Rückstandsmonitoring

Speziell für den Obst-, Gemüse- und Kartoffelbereich bietet die QS Fachgesellschaft Obst-Gemüse-Kartoffeln GmbH (QS) in Kooperation mit der Bundesvereinigung der Erzeugerorganisationen Obst und Gemüse e.V. (BVEO), dem Deutschen Fruchthandelsverband e.V. (DFHV) und der Union der deutschen Kartoffelwirtschaft e.V. (UNIKA) eine für Mitglieder (Systempartner) kostenfreie Veranstaltungsreihe zur korrekten Probenahme an. Denn valide Analyse-Ergebnisse sind eine Grundvoraussetzung für die Umsetzung eines stabilen Rückstandsmonitorings bei Obst, Gemüse und Kartoffeln.



Die Veranstaltungen sind speziell für Qualitätsmanager und Probenehmer des Großhandels und Lebensmitteleinzelhandels sowie QS-Bündler ausgerichtet.

Folgende Termine und Veranstaltungen stehen zur Auswahl:

- 03. April 2019, Elbe-Obst-Erzeugerorganisation r.V., Hollern-Twielenfleth
- 16. April 2019, Pfalzmarkt für Obst und Gemüse eG, Mutterstadt
- 25. April 2019, Rewe Group Fruchtlogistik GmbH, Leipzig
- 07. Mai 2019, Reichenau-Gemüse eG, Reichenau
- 14. Mai 2019, Landgard Obst & Gemüse GmbH & Co. KG, Bornheim

Die Anmeldung wird über die QS organisiert: [Anmeldung Probenahme](#)

Internationale Arbeitstagung Qualitätskontrolle Obst und Gemüse

Im März haben sich knappe 200 Teilnehmer aus 20 Ländern in Bonn zur Internationalen Arbeitstagung Qualitätskontrolle Obst und Gemüse getroffen. Ausgerichtet wird diese Tagung alle zwei Jahre von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE). Auch dieses Jahr hat der DFHV wieder teilgenommen, um sich zusammen mit Kontrolleuren der amtlichen und privaten Kontrolldienste sowie Vertretern aus der Produktion, der Vermarktung und dem Handel über wichtige Themen zu informieren und auszutauschen.



Kernthemen der Tagung waren die Vermeidung von Lebensmittelverschwendung, Obst und Gemüse im Onlinehandel und das Lasern zur Kennzeichnung von losen Früchten. Wie jedes Jahr wurden drei Produktgruppen von Obst und Gemüse intensiv anhand der Vermarktungsnormen behandelt. Dieses Jahr fiel die Wahl auf Tafeltrauben, Salate und Erdbeeren. Nach einigen informativen Hintergrundvorträgen zu den Produktgruppen wurden die Vorgaben der jeweils einschlägigen speziellen Vermarktungsnorm anhand von Bildern und Proben erläutert und diskutiert. Hierbei stellte sich schnell heraus, wie schwer die richtige Einordnung der Produkte in die jeweiligen Klassen in der Praxis sein kann und wie unterschiedlich die Einschätzung ausfallen kann.

Abgerundet wurde die Veranstaltung durch eine angenehme Abendveranstaltung, die von den Teilnehmern zum weiteren fachlichen Austausch und Networking genutzt wurde.

QUALITÄTSMANAGEMENT Nationale Strategie zur Reduzierung der Lebensmittelverschwendung

Das Bundeskabinett hat Ende Februar die von Bundesernährungsministerin Julia Klöckner vorgelegte Nationale Strategie zur Reduzierung der Lebensmittelverschwendung verabschiedet. Ziel ist es, bis 2030 die Lebensmittelverschwendung in Deutschland pro Kopf auf Einzelhandels- und Verbraucherebene zu halbieren und die entlang der Produktions- und Lieferkette entstehenden Lebensmittelabfälle einschließlich Nachernteverlusten zu verringern.

Laut BMEL entstehen in Deutschland rund elf Millionen Tonnen Lebensmittelabfälle im Jahr. Die Nationale Strategie gibt den Rahmen vor, um Maßnahmen zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen festzulegen und ein gesellschaftliches Umdenken hin zu mehr Wertschätzung gegenüber unseren Lebensmitteln und den zur Herstellung benötigten Ressourcen zu erreichen. Dies soll über die Teilnahme an Dialogforen pro Sektor und in einem übergeordneten nationalen Dialogforum geschehen. Gemeinsam sollen konkrete Maßnahmen gegen Lebensmittelverschwendung entwickelt und sektorspezifisch Zielmarken festgelegt werden. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).



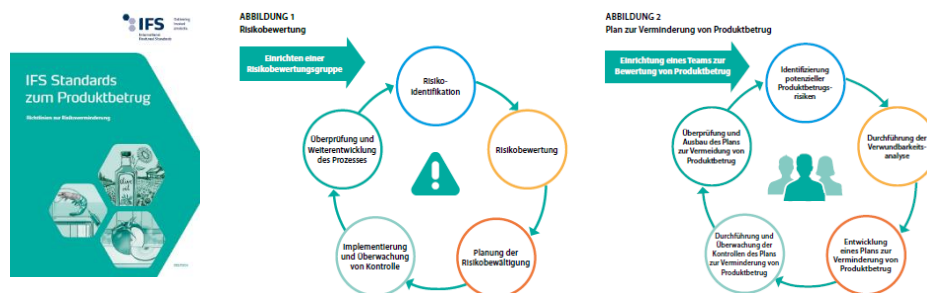
IFS: Richtlinie zum Produktbetrug (Food Fraud)



Produktbetrug (Food Fraud) umfasst ein breites Spektrum von vorsätzlich betrügerischen Handlungen im Zusammenhang mit Lebensmitteln und Lebensmittelverpackungsmaterialien. Zusätzlich zu den gesetzlichen Anforderungen auf nationaler und internationaler Ebene, bemüht sich neben anderen Global Playern auch der IFS um die Einführung von Programmen zur Lebensmittelsicherheit, mit dem Ziel, Produktbetrug vorzubeugen.

Der IFS hat deshalb eine Richtlinie entwickelt, um Anwendern der IFS-Standards dabei zu helfen, die IFS-Anforderungen zur Verminderung von Produktbetrug zu verstehen und nachvollziehen zu können. Das Dokument dient als Leitfaden und nützliche Orientierungshilfe; die Informationen sind nicht verpflichtend anwendbar ([IFS Richtlinie Produktbetrug](#)).

Aufbauend auf der Einrichtung einer Risikobewertungsgruppe (Abb. 1) ist der Plan zur Verminderung von Produktbetrug in einem systematischen Prozess zu entwickeln (Abb. 2). In den einzelnen Abschnitten der Richtlinie wird zuerst eine allgemeine Anleitung entwickelt und dann für jeden Standard zusätzlich spezifische Beispiele aufgenommen (IFS Food Version 6.1, IFS PACsecure Version 1.1., IFS Logistics Version 2.2.).



PFLANZENSCHUTZ CVUA Stuttgart: Verzerrung der Beanstandungsquote



Im Rahmen der amtlichen Lebensmittelüberwachung ist das CVUA Stuttgart (Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Stuttgart) das Zentrallabor in Baden-Württemberg für die Untersuchung von pflanzlichen Lebensmitteln auf Rückstände von Pflanzenschutzmitteln (PSM).

Seit 2014 berichtet das CVUA Stuttgart über außergewöhnlich hohe Beanstandungsquoten bei Frischobst und -gemüse. Diese hohen Beanstandungsquoten kommen jedoch nur deshalb zustande, weil das CVUA Stuttgart Überschreitungen bei Chlorat mit in die Statistik einbezieht, obwohl Chlorat bekanntermaßen nicht mehr als Pflanzenschutzmittel angewandt wird, sondern als Kontamination zum Beispiel bei der Verwendung von Waschwasser auftritt. In der aktuellen Statistik sind beispielsweise bei Frischgemüse 83 % der Überschreitungen auf Chlorat zurückzuführen. Bei separater Auswertung der Chlorat-Ergebnisse läge die Überschreitungsquote bezüglich der Rückstände einer „klassischen Anwendung von PSM“ bei lediglich 3,4 % anstatt bei 21 %.

Damit erweckt das CVUA Stuttgart durch die angeblich hohen Beanstandungsquoten bei Pflanzenschutzmittelrückständen in der Öffentlichkeit ein verzerrtes Bild.

96 PSM-Wirkstoffe verlieren EU-Genehmigung in 2019



Ende Januar 2019 hat die Kommission die Nichtgenehmigung des Wirkstoffs Propanil (Herbizid) beschlossen. Die VO (EU) 2019/148 trat am 20. Februar 2019 in Kraft und gilt unmittelbar in jedem Mitgliedsstaat. Damit endet die Möglichkeit zur Verwendung von Propanil für Pflanzenschutzmittel auf EU-Ebene.

Ende Februar 2019 wurde dann auch die Nichtgenehmigung für den Wirkstoff Ethoprophos (Nematizid, Insektizid) von der EU ausgesprochen. Die VO (EU) 2019/344 tritt am 31. März 2019 in Kraft, die Aufbrauchfristen enden spätestens am 21. März 2020.

Für zwei Insektizide (Bacillus thuringiensis, Thiametoxam) ein Herbizid (Tralkoxydim) und zwei Fungizide (Fenpropimorph, Thiametoxam) endet die EU-Genehmigung offiziell Ende April 2019. Thiametoxam gehört zur Gruppe der Neonikotinoide, hier wurde bereits in 2018 ein Freilandverbot für Imidacloprid, Clothianidin und Thiametoxam ausgesprochen.

Ende Juni 2019 endet dann offiziell die EU-Genehmigung für zwei weitere Fungizide (Famoxadon, Metalaxyl-M) und das Herbizid Flumioxazin. Laut Auskunft des Pflanzenschutzmittelherstellers wird Metalaxyl-M vielfach zum Schutz des Gemüsesaatgutes eingesetzt und dient als Alternative für den kürzlich in der EU verbotenen Wirkstoff Thiram.

Im Laufe der zweiten Jahreshälfte 2019 endet laut EU-Pesticide-Datenbank dann für weitere 86 Wirkstoffe die EU-Genehmigung, darunter allein 36 Wirkstoffe bis Ende Juli 2019.

44 PSM-Wirkstoffe bis 2020 verlängert



Im vergangenen Jahr wurde für einige Wirkstoffe die EU-Genehmigung zur Anwendung als Pflanzenschutzmittelwirkstoff um ein Jahr verlängert. Diese wäre ansonsten im Februar/April 2019 abgelaufen, noch bevor eine Entscheidung über die Erneuerung getroffen werden konnte.

Die Verlängerung bis Februar 2020 gilt für fünf Wirkstoffe (unter anderem Fluazinam, Flutolanil und Mepiquat). Für weitere 39 Wirkstoffe, darunter Abamectin, Cyprodinil, Fosetyl, Pirimicarb, Pyrimethanil, Spinosad, Thiacloprid und Ziram gilt die Verlängerung bis April 2020.

BVL: 18 Pflanzenschutzmittel befristet zugelassen bis Ende 2019



Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) hat im Februar 2019 für 18 Pflanzenschutzmittel eine befristete Zulassung bis 31. Dezember 2019 erteilt. Dabei werden die Forderungen des Umweltbundesamtes (UBA) nach Biodiversitätsauflagen nicht berücksichtigt, da diese laut dem UBA erst ab Anfang 2020 wirksam werden.

Weitere Informationen, einschließlich der Liste der betroffenen Mittel, entnehmen Sie bitte der [BVL-Webseite](#).

GESETZE Verbändestellungnahme zu Gentechnik Urteil des EuGH

In einer gemeinsamen Stellungnahme haben 17 führende Dachverbände und Fachverbände der deutschen Agrar- und Ernährungswirtschaft, unter anderem der DFHV, auf die großen rechtlichen Probleme hingewiesen, die mit dem EuGH-Urteil zu den neuen Züchtungsmethoden verbunden sind. Die Stellungnahme ging an die zuständigen Abgeordneten des Deutschen Bundestages und des EU-Parlaments, an die EU-Kommission sowie die zuständigen deutschen Ministerien.



In der Stellungnahme haben die Verbände auf die große Rechtsunsicherheit für die gesamte Wertschöpfungskette hingewiesen, da durch neue Züchtungsmethoden erzeugte Mutationen nicht von natürlich auftretenden zu unterscheiden sind. Hinzu kommt, dass in großen Exportländern wie USA, Brasilien und Kanada die neuen Züchtungsmethoden bereits angewandt werden, dort jedoch nicht der Gentechnik zugeordnet sind und damit auch nicht entsprechend gekennzeichnet werden müssen.

Unklar ist hierbei, wie die Zulassungsvoraussetzungen, ein eindeutiges Nachweis- und Identifizierungsverfahren für die jeweiligen GVO bereit zu stellen, erfüllt werden können. Dies, so die Verbände, stelle den internationalen Handel von Agrarprodukten, aber auch die Behörden der deutschen Lebensmittelüberwachung vor nahezu unüberwindbare Probleme. Vor diesem Hintergrund ist die EU-Gesetzgebung schnellstmöglich anzupassen, um die entstandene unzumutbare Rechtsunsicherheit für die betroffenen Unternehmen zu beseitigen.

Schleswig-Holstein will mehr Transparenz



Noch in diesem Jahr möchte die Regierung von Schleswig-Holstein ein Gesetz vorlegen, dass zu mehr Transparenz bei Lebensmittelkontrollen führen soll. Hiernach sollen sämtliche Lebensmittelbetriebe dem Konsumenten das Recht gewähren, auf Anfrage den jeweils letzten amtlichen Kontrollbericht vor Ort einzusehen. Eine Veröffentlichung des Ergebnisses im Internet soll nur dann möglich sein, wenn das jeweilige Unternehmen dem zustimmt.

Hiermit reagiert Schleswig-Holstein auf das neue Portal „Topf Secret“, das zusammen von Foodwatch und FragDenStaat entwickelt wurde. Seit Januar 2019 können hier Verbraucher mit wenigen Klicks eine Anfrage an die zuständige Kontrollbehörde generieren, die auf die Mitteilung der Ergebnisse der letzten Hygienekontrolle bei den Unternehmen abzielt.

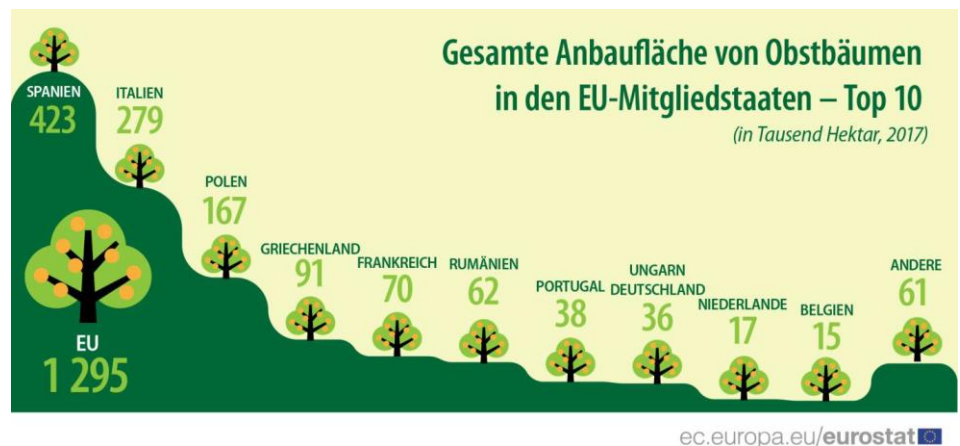
Besonders kritisch ist der hiermit verbundene Aufruf von Foodwatch an die Verbraucher, die so erlangten Kontrollberichte online zu veröffentlichen, wodurch letztlich eine Prangerwirkung entsteht, die nicht ohne weiteres rückgängig gemacht werden kann. Die analoge Möglichkeit der Einsichtnahme, wie sie der Gesetzesentwurf von Schleswig-Holstein vorsieht, mildert diese Prangerwirkung ab, da hier eine Online Veröffentlichung nur auf freiwilliger Basis erfolgen würde.

LANDWIRTSCHAFT EU-Struktur der Baumobstanlagen im Jahr 2017

In der Europäischen Union (EU) waren im Jahr 2017 fast 1,3 Mio. ha Land mit Obstbäumen bepflanzt. Ein Drittel davon entfiel auf Apfelplantagen (473.500 ha, 37 %) und ein weiteres Fünftel auf Orangerhaine (255.500 ha, 20 %). Auf Pfirsichplantagen entfielen 190.500 ha (15 %), auf Bäume mit kleinen Zitrusfrüchten, insbesondere Satsumas und Clementinen, 139.600 ha (11 %), auf Birnenbäume 100.400 ha (8 %), auf Aprikosen 75.700 ha (6 %) und auf Zitronerhaine 60.100 ha (5 %). Die mit Obstbäumen beplante Fläche machte rund 1 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche aus.

Zwei Drittel der EU-Obst-Anbaufläche entfielen auf Spanien, Italien und Polen. Spanien war 2017 der führende EU-Mitgliedsstaat im Hinblick auf die Obstanbaufläche (422.800 ha bzw. 33 % der EU-Gesamtfläche), gefolgt von Italien (279.300 ha bzw. 22 %) und Polen (167.300 ha bzw. 13 %). Im Vergleich zu 2012 ist die Anbaufläche von Obstbäumen in der EU leicht gestiegen (+0,4 %).

Bei den Obstbäumen wurde zwischen 2012 und 2017 in folgenden Ländern eine Zunahme verzeichnet: Polen (+16.300 ha bzw. +11 %), Griechenland (+5300 ha bzw. +6 %), Rumänien (+3400 ha bzw. +6 %) und Portugal (+2500ha bzw. +7 %). Dadurch wurden Rückgänge ausgeglichen, insbesondere in Spanien (-9800 ha bzw. -2 %), Italien (-6300 ha bzw. -2 %) und Tschechien (-4100 ha bzw. -29 %).



Auswirkungen der digitalen Wirtschaft auf die Nahrungskette

Anfang März 2019 wurde im Agrarausschuss des Europäischen Parlaments (EP-COMAGRI) eine Studie über die Auswirkungen der digitalen Wirtschaft auf die Nahrungskette und die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) vorgestellt. Das Hauptziel dieser Studie ist es, einen Überblick darüber zu geben, wie sich die "Farmtech-Revolution" in naher Zukunft auf den Agrarsektor auswirken wird.

Die Studie gibt einen Überblick über die Digitalisierung in der Landwirtschaft, die Auswirkungen der neuen Technologien auf die Wertschöpfungsketten der Agrar- und Ernährungswirtschaft und die Möglichkeiten der Gemeinsamen Agrarpolitik.

Anhand von Fallstudien und Beispielen kommen die Autoren der Studie zu dem Schluss, dass die Innovation im Agrarsektor weiter ausgebaut, die Forschung und Investitionen in die digitale Landwirtschaft gefördert und die Agrartechnik in die politische Agenda integriert werden müsse.

Nähere Einzelheiten über die Ergebnisse der Studie finden Sie [hier](#).

STUDY
Requested by the AGRI committee



Research for AGRI
Committee -
Impacts of the digital
economy on the food
chain and the CAP



FRISCHESEMINAR FrischeSeminar startet Kooperation mit food akademie in Neuwied



Gewusst wie:
Messung des Brix-Wertes

Mit dem Seminar „Obst und Gemüse – Qualitätssicherung“ am 19. März 2019 hat die DFHV-Bildungsplattform seine Kooperation mit der food akademie in Neuwied gestartet.

Schwerpunkte der Tagesveranstaltung waren unter anderem gesetzliche Vorgaben, Einflussfaktoren auf die Qualität von Obst und Gemüse und produktspezifische Warenkunde-Informationen. Daneben wurde die „Bedeutung der Warengruppe Obst und Gemüse im Lebensmittelhandel“ hervorgehoben. Die Zusammenarbeit mit der food akademie wird am 17. September 2019 mit dem Aufbau-Seminar „Obst und Gemüse – Exoten“ in Neuwied fortgesetzt.

Anmeldung und weitere Informationen unter: info@frischeseminar.de

Großes Interesse an DFHV-Seminar zu Verpackungslösungen

Effizienz und Nachhaltigkeit von Verpackungslösungen standen im Vordergrund eines stark nachgefragten Angebots des FrischeSeminar Mitte März. Innerhalb kürzester Zeit waren die Schulung sowie der Ende März angebotene Zusatztermin ausgebucht.

Biokunststoff, Graspapier, PET oder R-PET – Fach- und Führungskräfte aus den Bereichen Ein- und Verkauf, Qualitätsmanagement, Qualitätssicherung, und Marketing informierten sich zu dem brandaktuellen Thema, das die gesamte Branche zunehmend beschäftigt. Die Referentin Claudia Schuh, Verpackungsmanagement Lorentzen & Sievers, lieferte umfangreiches Expertenwissen zu Rohstoffeinsatz, Recycling, Verpackungsgesetz und Co. In Form eines Workshops erarbeiteten die Teilnehmer im Austausch mit der Referentin Ideen zu einer optimalen Verpackungskonzeption und bewerteten Verpackungen nach unterschiedlichen Aspekten. Die interaktive Gestaltung der Schulung bot den Teilnehmern viel Raum, das Thema unter unternehmensspezifischen Anforderungen zu betrachten und sich mit Kolleginnen und Kollegen aus der Branche auszutauschen.

SEMINAR-TERMINE April 2019 bis Juni 2019

- 2.4.2019 Food Fraud
Spezialisten-Seminar/Workshop (Basis), Bonn
- 4.4.2019 Qualitäts-/Wareneingangskontrolle – Schwerpunkt Obst
Regional-Seminar (Basis) in Kooperation mit der GHVG – Großmarkt Hamburg, Hamburg
- 26.4.2019 Inhouse-Seminar

AUSGEBUCHT



DFHV *aktuell* 3/2019

- 7.5.2019 Qualitäts-/Wareneingangskontrolle, Schwerpunkt Fruchtgemüse
Spezialisten-Seminar (Basis), Bonn

- 22.5.2019 Krisen in der Obst- und Gemüsebranche – Wo kommen sie her und wie kann man sich vor ihnen schützen?
Spezialisten-Seminar (Basis) in Kooperation mit AFC Risk & Crisis Consult GmbH, Bonn

- 6.6.2019 Qualitäts-/Wareneingangskontrolle, Schwerpunkt Gemüse
Regional-Seminar (Basis) in Kooperation mit Frischezentrum Frankfurt am Main – Großmarkt GmbH, Frankfurt am Main

- 13.6.2019 Mikroorganismen bei Fresh Cut – wie groß ist das Risiko?
Spezialisten-Seminar (Fortgeschrittene), Bonn

- 27.6.2019 Inhouse-Seminar